

Wie haben die Dinos gelebt?

Bis zu 150 Wissenschaftler werden im März 2011 zum Internationalen Symposium zu den Dinosaurier-Fährten im Steinbruch eingeladen. Den Experten soll mit dem paläontologischen Symposium ein Diskussions-Podium für einen intensiven internationalen Austausch über Fahrtenfunde ähnlich spektakulären Ausmaßes geboten werden.

Obernkirchen. Die promovierte Archäologin und Grabungsleiterin Annette Richter vom Niedersächsischen Landesmuseum erhofft sich dabei von den Kollegen aus aller Welt vor allem eines: Antworten. Die Nachricht ging im letzten Jahr buchstäblich um die Welt: Wissenschaftler des Landesmuseums Hannover legten ein einzigartiges Fährten-Areal räuberischer und pflanzenfressender Dinosaurier frei. Auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern entdeckten die Wissenschaftler im Sandstein Fährten von Dinosauriern, die als weltweit als einmalig gelten. Die wissenschaftliche Erschließung der Spuren auf einer internationalen Basis – das ist das Ziel, das sich Richter gemeinsam mit der Schaumburger Landschaft und dem Landesmuseum Hannover gesteckt hat. Denn auf der jährlichen Tagung der Wirbeltierpaläontologen, auf der sie die Funde unter dem Namen „Chicken Run“ in Bristol vorstellte, brachte ihr Vortrag wenig neue Erkenntnisse. Es gab keine richtige Lösung, sagt Richter, keine Kollegen, die gesagt hätten, das ist ja wie bei uns. Von einem „Leuchtturm des Schaumburger Landes“ sprach Klaus-Henning Lemme als Vorsitzender der Schaumburger Landschaft, die gemeinsam mit dem Landkreis die Fährten touristisch vermarkten will. Das Landesmuseum sei für die wissenschaftliche Aufarbeitung zuständig. Lemme verglich das Symposium mit dem De-Vries-Symposium, das ebenfalls eine lange Vorbereitungszeit gehabt habe. Die Zwischenzeit könne für neue Forschungen genutzt werden. Lemme sprach vom „Dinosaurierland Niedersachsen“, mit dem Symposium bestehe die Möglichkeit, direkt vor Ort die Spuren zu untersuchen. Die Fährten hätten bewiesen, wie wichtig es sei, die Forschung im Museumsbereich voranzutreiben. Zum Symposium kommen Forscher aus Korea als „wichtigster Fährtenlokalität“ (Richter), der Schweiz, Portugal, China und Südengland als „wichtigster Vergleichslandschaft“. Dazu gibt es noch bis zu 15 Vorträge von Fachleuten. Die größte Zahl der Symposiumsteilnehmer wird aus Kanada und den USA kommen, Richter sprach von einer „massiven Majorität“. Mit den neu erschlossenen Fundorten in Obernkirchen und den 2004 freigelegten Arealen in Münchenhagen habe Niedersachsen im internationalen Vergleich „außerordentlich gut erhaltenen Originalfährten“, betonte Richter gestern im Rahmen einer Pressekonferenz. Der Fundort am Bückeberg war der europäische Ersthinweis von Fährten kleiner, den Vogelarten sehr nahe stehenden Theropoden mit nur zwei Laufzehen. Die dritte Zehe – ausgestattet mit einer großen Sichelklaue – wurde vom Boden erhaben getragen. Die Anzahl der Trittsuren ist spektakulär, die unzähligen Abdrücke der räuberischen Saurier verlaufen in alle Richtungen. Vor allem die obere Sohle gibt Rätsel auf. Dort finden sich die Spuren, die kerzengerade verlaufen, also keine Bewegungsspuren sind. Richter erhofft sich vom Dino-Symposium einen Knalleffekt, ein großes „Bingo“: Gemeinsam mit den Kollegen auf der Basis einer Arbeitshypothese zu einer Lösung zu kommen. rnk